Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Hunte

Mayer, Karl August

Oldenburg, 1851

Vierte Station.

urn:nbn:de:gbv:45:1-278583

Visual Library

Vierte Station.

Schwing' wiederum, mein Lied, die Flügel;
Wir schweifen jetzt in guter Ruh'
Durch frische Weiden, sanfte Hügel
Stadt Wildeshausen heiter zu.
Auf breitem Anger, links umhegt
Vom klaren Flusse, schweift die Heerde;
Vom Winde, wie die See, bewegt
Wiegt volle Aehren die Mutter Erde.
Doch aus des Städtchens Schooße ragt
Der Zeuge grauer Zeit, der Thurm,
Ein Greis, vom Alter angenagt,
Doch ohne Wanken noch im Sturm;
Ein Späher, der, hier festgebannt,
Die Augen sendet durch's weite Land;
Ein Glockenträger, mit heil'gem Klang
Von fernher ladend zum Kirchengang;

Landesbibliothek Oldenburg

Ein Finger, himmelwärts erhoben,
Der Blick und Herzen zieht nach oben.

Ein neckischer Traum verläßt mich nicht
Jetzt, da die Stadt mir im Gesicht.

Mir träumte letzte Nacht von Damen,
Zum Thee geladen bei meiner Frau;
Ich saß zur Stunde, da sie kamen,
An meinem Fenster auf der Schau.

Die Städte des Herzogthumes stellten,
In Frauen verwandelt, bei ihr sich ein.
Solidere Damen sieht man selten —
Nur war die Handschuh' nicht sehr fein.

Frau Delmenhorst und Friesoythe traten
Herein mit einem tiefen Knix;
D'rauf Jever, die Mutter der Demokraten,
Mit schiefer Haube, verwilderten Blicks.

Frau Wildeshausen, die Alte, spazierte
Mit dickem Strickzeug die Treppe hinan;
Frau Cloppenburg mit Frau Vechta kutschirte
In alter Pastorenkalesche an.

Landesbibliothek Oldenburg

Zuletzt, da Alle schon Platz genommen —
Das Sopha blieb aus Bescheidenheit leer —
Ist Frau von Oldenburg auch gekommen
Vierspännig, ein Jäger par derrière.

Sie schwebte herein, wie von Wolken getragen —
Professor Casorti tanzte sie ein —
Und warf sich, ohne ein Wörtchen zu sagen,
Nur gnädig nickend, in's Sopha hinein.

Man rückte zu Tisch; es gab ein Gedränge:
Da sprach die Wirthin und sprengte den Thee:
„Will eine der Damen — Sie sind hier so enge —
„Nicht Platz noch nehmen im Kanape?"

Die Frauen schauten sich an verlegen;
Frau Jever hörte nur halb das Wort;
Doch Frau von Oldenburg rief verwegen:
„Der Nächsten im Range gebührt der Ort."

Bescheiden schlugen die Augen nieder
Frau Delmenhorst und Friesoythe jetzt.
Frau Cloppenburg hob und senkte sich wieder,
Sie seufzte: „Ich fühle mich tief verletzt."

Landesbibliothek Oldenburg

Frau Vechta machte sich auf behende,
Bis ihr Frau Jever den Weg vertrat.
Frau Jever rief: „Weg Rang und Stände!“
Frau Vechta: „Respekt vor dem Offizialat [2])!“

Frau Wildeshausen hatte vom Sitze
Sich auch erhoben und sprach mit Bedacht:
„Man brause nicht auf in rascher Hitze
„Und kehre zu seinen Stühlen sacht.

„Wer noch dem Alter mag Ehre bereiten,
„Wem Sitte der Väter noch ist bekannt,
„Kann um das Sopha mit mir nicht streiten:
„Ich bin die Aelteste hier im Land.

„Ich bin die Stammesmutter, die Ahne
„Vom Herzogthum, von euch allen hier.
„Auf meiner Burg schon wallte die Fahne,
„Als ungeboren noch waret ihr.

„Selbst Frau von Oldenburg darf nicht pochen;
„Laut Hamelmann [3]) ihre Fürsten sind
„Ein Zweig, vom alten Stamme gebrochen,
„Den ich geheget: Von Wittekind“.

Landesbibliothek Oldenburg

So sprach die tapfere Wildeshausen;
Die Andern sagten nicht ja, nicht nein,
Doch ließen sie ab mit ihr zu zausen,
Und siegreich nahm sie das Sopha ein.

Traum ist nur Schaum aus uns'rem Hirn,
Ein Wölkchen, das vor uns'rer Stirn
Zum Bild sich füget und dann verschwimmt,
D'rin aber heimlich oft das Wahre,
Ein Fünkchen unter der Asche, glimmt.
Rühmt Wildeshausen seine Jahre,
Verehrt es Wittekind als Herrn:
Zoll' ich ihm gläubig Ehre gern.
Ich stand ja in der Feste Mitten,
Noch heut' von Wällen stark umhegt;
Es hat mein Fuß den Staub bewegt,
Durch den sein eiserner Schuh geschritten.
Hier saß der Adler auf der Lauer,
Weit spähend aus seinem Horst hervor;
Den Frankenlöwen faßte Schauer,
Schwang brausend sich der Aar empor.
Jetzt wuchert wildes Gras, durchfegt
Vom Winde, auf der hohen Warte.
Zu meinen Füßen ist ausgelegt
Der Gärten und Fluren bunte Karte.

Landesbibliothek Oldenburg

Um friedliche Dächer spielt der Rauch,
Gekräuselt von der Lüfte Hauch.

Wenn, Wildeshausen, ich dich schaue,
Gelehnt an deines Flüßchens Aue,
Klein und bescheiden, ein Dörfchen fast,
Deß Ruf und Name ganz verblaßt:
Scheinst du ein armer Hirte mir,
Aus königlichem Haus geboren,
Unwissend, welche gold'ne Zier
Die Väter trugen und längst verloren.
Sprich, schwebt Erinnerung alter Tage,
Da deine Burg noch mächtig stand,
Vorbei an dir mit leiser Klage,
Wie Wolkenschatten streift das Land,
Als Kaiser Otto, der junge Aar,
Noch Gast in deinen Mauern war?

Graf Walbert, Enkel von Wittekind,
Trug einst aus Roma fromm gesinnt
St. Alexanders Todtenbeine,
Und barg sie hier in heil'gem Schreine.
Die hatten Kraft zu ihrer Zeit,
Und lockten die Frommen weit und breit.

Landesbibliothek Oldenburg

Dort bis zum Walde wuchs die Stadt;
Da sah man Haus an Haus sich lehnen,
Wo jetzt sich Flur und Wiesen dehnen,
Und Pfade sich schlängeln weich und glatt.
Ein Tempel auch stieg in die Luft,
Die Alexanderskirche genannt.
Noch seht ihr an der Altarwand
Des heiligen Alexander Gruft;
Doch sein Gebein ist längst entrafft,
Sich flüchtend vor Dr. Martins Kraft [4]).

O tretet in die hohen Hallen,
Wenn ihr in mächtiger Schrift wollt lesen,
Was Wildeshausen vordem gewesen.
Durch schlanke Fenster die Lichter fallen,
Und küssen manches Grabsteins Zeichen,
Manch Deckbett staubgewordner Leichen.
Steinbilder schauet an der Wand,
Geschädigt zwar von roher Hand,
Seht am Altar, aus sprödem Steine,
So fein gemeiselt die heil'gen Schreine,
Und sagt: Ein solcher Tempel stand
Zu keiner Zeit in uns'rem Land.

Landesbibliothek Oldenburg

Als Luther's Lehre hier im Norden
Ein Zweiglein trieb, erst schwach und klein,
Das bald ein mächtiger Baum geworden:
Zog hier das neue Bekenntniß ein.
D'rauf fiel die Stadt in Bann und Acht;
Zerstörung schwang die Fackel wild;
Es hat die Rache den Durst gestillt,
Und Wildeshausen sank in Nacht.
Die Kirche nur, umwogt vom Brand,
Ward vom Verderben nicht übermannt.

Landesbibliothek Oldenburg

Fünfte Station.

O könnt' ich eine Stunde nur
Im Buch der Zeiten rückwärts schlagen,
Und spähend auf verborg'ner Spur,
Die stummen Zeugen d'rum befragen:
Die öde Heide, den rohen Stein,
Weiß schimmernd von fern wie Todtenbein;
Den schwarzen Bach, der träg' und seicht
Durch Moor an verwitterten Birken schleicht.
Steht Rede, sprecht von dieser Welt,
Die rings in dieser Gegend Schooß
Geblüht vor Alters reich und groß,
Und nun in Trümmer ist zerschellt.
Die Heide irr' ich hin und her,
Die aus sich gießt, ein braunes Meer,
Fast unberührt seit tausend Jahr'.
Es stehen als Räthsel wunderbar

Landesbibliothek Oldenburg